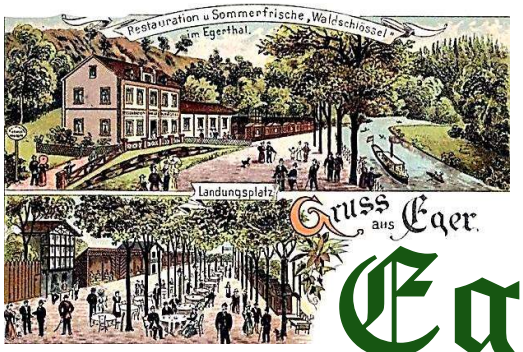


32. Jg. Nr.03
März
2025

Eghaländ Bladl

Mitteilungsblatt vom Bund der Deutschen-Landschaft Egerland und des BGZ -Eger

Sudetendeutsches Wappenlexikon - Neudek

Text: Sudetendeutsches Wappenlexikon und Josef Grimm

Das Heimatmuseum Stadt und Landkreis Neudek in Augsburg besitzt das „Sudetendeutsche Wappenlexikon", das Aleš Zelenka und Tony Javora 1985 im Verlag Passavia in Passau herausgaben. Es zeigt die Wappen der Sudetendeutschen Städte und schildert ihre Geschichte. Über Neudek lesen wir Folgendes:
Neudek gilt als älteste Bergstadt des westlichen Erzgebirges und entstand vermutlich durch fränkische Bergleute, die sich gegen Ende des 13. Jahrhunderts unterhalb einer Burg im Rohlautal niederließen. Darauf deutet auch der erzgebirgische Dialekt hin, ein ostfränkischer Dialekt, der in einem Gebiet östlich der heutigen Stadt Neudek gesprochen wurde. Die Burg soll von dem Ritter Konrad Plick gegründet worden sein. Das bis dahin unbesiedelte Gebiet gehörte dem Stift Tepl. Die Siedler entdeckten umfangreiche Zinnvorkommen. Im Grenzgänger Nr. 132 Feber / März 2025 Seite 28

Jahr 1340 erwarb Ritter Peter Plick, „Petrus dictus Plics de Neydek", Sohn des Konrad Plick das Gebiet vom Stift Tepl, und in diesem Jahr wurde Neudek erstmals urkundlich erwähnt. Es wird vermutet, daß der Ort schon zu dieser Zeit ein Siegel hatte, das die Geweihe aus dem Wappen der Hroznata-Sippe (Tepl) und dazwischen gekreuzte Schlegel und Bergeisen zeigte. Um die Mitte des 15. Jahrhunderts kam Neudek in den Besitz des Grafen Mathias Schlick, dessen Geschlecht es bis 1602 hielt. In diesem Jahr verkaufte es Graf Stephan Schlick an seinen Vetter Friedrich Colonna Freiherr vom Fels, 1633 kaufte Graf Hermann Czernin von Chudenitz den Ort und 1724 Adam Graf Hartig. Zuletzt gehörte Neudek mit Tüppelsgrün und Chodau den Freiherrn von Königswarter. Von der alten Burg blieb nur der Turm stehen. Das spätere Schloß aus dem 17. Jahrhundert wurde abgerissen und seiner Stelle 1889 ein neubarockes gebaut.



Wappen im Lexikon



Das jetzige Wappen unterscheidet sich nur geringfügig.

Das heutige Neudeker Wappen soll auf die Grafen Schlick aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts zurückgehen: in Gold ein roter Schild mit silberner aufsteigender Spitze und drei Ringen – oben 2, unten einer- in verwechselten Farben (Schlick'sches Wappen), an den Ecken von je einem schwarzen Hirschgeweih besteckt (Hroznata-Wappen) und in der Mitte ein gekreuzter silberner Schlegel und ein Bergeisen als Zeichen des Bergbaues.
Im ausgehenden 19. Jahrhundert entwickelte sich die Stadt zu einem bedeutsamen Industriestandort. Hier waren ein Eisenwerk, eine Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei und Betriebe der Holz- und Papierfabrikation ansässig. Im Jahr 1900 hatte Neudek 4740 ausschließlich deutsche Einwohner, im Jahr 1921 waren es 6995 Deutsche und 242 Tschechen, im Jahr 1939 waren es 8448, fast ausschließlich Deutsche. Als nach dem 2. Weltkrieg die Vertreibung der sudetendeutschen Bevölkerung offenkundig wurde, gelang es mutigen Neudekern, Kontakt zur beginnenden neuen Bayerischen Staatsregierung aufzunehmen, mit dem Ziel, die Neudeker Bevölkerung nach Augsburg zu schleusen. Augsburg hatte dieselben Industriezweige wie Neudek, und es war zu vermuten, daß zum Wiederaufbau Fachkräfte aus diesen Branchen gebraucht würden. So kam die

Mehrzahl der Neudeker nach Augsburg, und weil die Stadt fast völlig zerstört war, wurden sie auf die umliegenden Gemeinden, und hier besonders auf die damals selbstständige Marktgemeinde Göggingen verteilt. Göggingen übernahm 1954 die Patenschaft für alle aus der Stadt und dem Landkreis Neudek vertriebenen Deutschen. Nach der Eingemeindung Göggingens nach Augsburg im Jahr 1972 übernahm die Stadt Augsburg diese Patenschaft. 1952 wurde in Göggingen die Heimatgruppe „Glück auf“ Stadt und Landkreis Neudek gegründet, die 1984 dort das Heimatmuseum für Stadt und Landkreis Neudek eingerichtet hat. Nach dem Erlöschen der „alten“ Heimatgruppe im Jahr 2012 wurde sie im Jahr 2013 neu gegründet unter dem Namen Heimatgruppe „Glück auf“, Freunde des Heimatmuseums Stadt und Landkreis Neudek in Augsburg. Sie ist ein eingetragener Verein und vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt.
Das heutige Nejdek hat wieder dieselbe Einwohnerzahl von ca. 8 000 wie früher und als Industriebetriebe die Wollkämmerei (Nejdecká česárna vlny), den Metallbetrieb Metalis und die Firma Witte (Autozubehörteile).

Quelle: Der Grenzgänger

Das Nest auf dem Schornstein hat bereits seine Mieter. Die ersten Störche kamen in Eger/Cheb an.

Der Frühling naht, zumindest laut den in die Tschechische Republik zurückkehrenden Störchen. Einer der ersten Ankünfte wurde der Überlieferung nach in Eger/Cheb verzeichnet. Am 19. Februar landete der Erste des Paares auf dem Schornstein und drei Tage später war die Familie komplett. Von den Leuten in Eger bekamen die Störche auch ihre Namen, nämlich Peter und Petra. Das Paar kommt seit vielen Jahren auf ihr Nest am Schornstein auf den Baumarkt.
Obwohl ihr Sommerdomizil auf einem Schornstein mitten in der Stadt vor zwei Jahren einer umfassenden Renovierung unterzogen wurde, fanden die Vögel nach dem Winter mehrere Stellen vor, die weiterer Verbesserung bedurften. Nach einem stürmischen Empfang machten sie sich daran, Anpassungen vorzunehmen.
Das Storchenpaar in Eger/Cheb kann man per Webcam beobachten. Den Link finden Sie auf der Website der Stadt Eger/Cheb. Auf der Facebook-Seite von Chebští čápi tauschen Enthusiasten Erfahrungen und Informationen aus. Ihre Verwalterin ist Monika Dohnalová, die die Egerer Störche schon viele Jahre beobachtet und bestätigte, dass die majestätischen Vögel auch in diesem Jahr ihrer Tradition treu bleiben.



Letztes Jahr kam das Weibchen am 17. Februar an und das Männchen gesellte sich am 28. Februar dazu. „Vorletztes Jahr erschien am 18. Februar der Storch in Eger/Cheb“, sagte sie und fügte hinzu, dass Ankünfte Anfang Februar auf das Jahr 2017 zurückgehen, während im Jahr 2020 sogar am 10. Februar der Storch in Cheb erschien. In den vergangenen Jahren kamen die Störche meist im März an.
Doch die Probleme der Vögel enden nicht mit ihrer Ankunft aus den warmen Regionen und dem Einnässten. Monika Dohnalová erinnert sich lebhaft an eine Situation aus dem letzten Frühjahr, als Nestbeobachter bemerkten, dass auf den Eiern sitzende Weibchen nicht von ihrem Partner besucht wurde. Als er drei Tage lang nicht auftauchte, begannen Mitglieder der Facebook-Gruppe, nach ihm zu suchen. Und sie waren erfolgreich.
Ein unverletzter, aber erschöpfter Storch Peter wurde am Boden eines nicht funktionierenden Schornsteins einer nahegelegenen Poliklinik entdeckt. Anschließend sicherten Kletterer des Egerer Unternehmens Hocharbeiten Dušánek nach Rücksprache mit Karel Makoně von der Pilsner Tierrettungsstation die Spitze des Schornsteins mit einer Strecknetzkonstruktion, um ihn vogelsicher zu machen und zu verhindern, dass ungeschickte gefiederte Tiere hineinfallen. Laut Monika Dohnalová gibt es in der Stadt mehrere solcher Fallen. Die Leute in der Gruppe versuchen, sie alle eine nach der anderen zu eliminieren.

Der verletzter Storch Chebáček trägt eine Prothese aus dem 3D-Drucker



Ein Storchenbaby, das im Juli 2021 in Cheb aus seinem Nest fiel und sich in der Obhut der Tierrettungsstation Soos bei Franzensbad befindet, hat den Namen Chebáček/kleine Egerländer erhalten und eine Prothese aus einem 3D-Drucker erhalten. Es war das Junge von unseren Storchenpaar Peter und Petra.
„Frau Monika Dohnalová, die Verwalterin der Egerer Störche, rief mich an und sagte, dass in Eger ein junger Storch aus einem Schornstein gefallen sei.“ Auf dem Nest befindet sich eine Webcam, sodass die Situation leicht festgehalten werden konnte. Wir warteten auf den Moment, in dem wir eingreifen konnten, weil wir wussten, dass Chebáček ein Teil seines Beines fehlte. Dies geschah vermutlich aufgrund einer Strangulation durch eine Angelschnur. Es wurde vom Storchenvater persönlich mitgebracht, um das Nest zu verbessern. Wahrscheinlich handelte es sich um etwas, das jemand in der Wildnis weggeworfen hatte. Das Nest ist ziemlich unzugänglich, so dass es schwierig ist, dorthin zu klettern. Eigentlich ist es nicht einmal ratsam, dort hinaufzuklettern, denn die Geschwister des verletzten Storchs könnten Angst bekommen und aus dem Nest springen, bevor sie überhaupt flugbereit sind, und das konnten wir natürlich nicht zulassen. „Letztes Jahr hatten wir zwei solcher Akrobaten hier“, sagt Zdeněk Soukup, Verwalter des Nationalen Naturschutzgebiets Soos.
Zufällig sah er auch das Video, in dem sich der verletzte Chebáček bei relativ starkem Wind für seinen ersten Flugversuch aufwärmte. „Das ist wirklich nicht gut

gegangen und der Beinstumpf hat noch mehr Schaden genommen, als er in der Nähe des Supermarkts gelandet ist, wo der Schornstein ist.“ „Die Tochter von Frau Dohnalová half mir, ihn zu verfolgen und abzulenken, und ich erwischte ihn auf dem Parkplatz“, schildert er die Situation.
Seitdem befindet sich Chebáček in den Händen des gesamten Teams der Tierrettungsstation Soos, wo sie das verletzte Junge wieder „zusammenflickten“. Er stand unter Schock, war unterernährt und ihm fehlte ein Teil seines Beins. Jetzt erfreut er sich bester Gesundheit und lernt sein zweites Bein kennen – eine unverzichtbare 3D-gedruckte Prothese. Die Idee dazu hatte der Tierarzt Michal Houtke und Matyáš Michl und bauten selbst ein Modell der Prothese. „Der Tierarzt Michal Houtke hat mich kontaktiert, weil wir uns kennen und 3D-Druck mein Hobby ist“, sagt der Erfinder der Prothese, Matyáš Michl, ein Schüler der Sekundarschule für Industrie in Ostrov. Der Ersatz für behinderten Chabáček durch ein neues Glied dauerte etwa drei Tage. „Wir haben zunächst alles fotografiert, besprochen, wie es aussehen soll und anschließend habe ich anhand der gemachten Fotos die Prothese gezeichnet.“ „Als nächstes habe ich das verletzte Bein des Storchs nachgezeichnet, alles Notwendige ausgemessen und in den Drucker geworfen“, beschreibt er.
Dem Jungstorch geht es in der Auffangstation gut. Aufgrund seiner Behinderung und der zu erwartenden späteren Anpassungen seiner Prothese, wird er allerdings sein Leben lang in Gefangenschaft verbringen müssen.

Quelle: IDnes und Deník.cz

Joachim Andreas von Schlick * 9. September 1569 in Schlackenwerth; † 21. Juni 1621 in Prag

Joachim Andreas von Schlick (1569 – 1621), Graf von Passoun und Weißkirchen, wurde am 9. September 1569 als Sohn von Anna Maria Ungnad von Suneck und Ludvík (Julius) Schlick geboren, die im nahegelegenen Hauenstein – dem heutigen Horní Hrad – nicht weit von Schlackenwerth residierten. Joachim Andreas gehört zusammen mit seinem großen Vorfahren Stephan Schlick zu den bedeutendsten Einheimischen der Stadt Schlackenwerth.

Joachim Andreas war ein sehr gebildeter Mensch, er studierte an der Universität Jena, wo er mehrere Jahre lang Rektor war. Ab 1606 wurde er Direktor des Konsistoriums der Kelchkommunion, er war nichtkatholischer Konfession, also Protestant. Im Jahr 1611, während der Herrschaft von Matthias Habsburg, wurde er königlicher Marschall. Er lehnte die Aufnahme Ferdinands II. Habsburg als böhmischer König ab. Er gehörte zu den wichtigsten Führern der antihabsburgischen Opposition, als er deren Hauptsprecher wurde. Als einer der dreißig regierenden Direktoren schlug er die Kandidatur des sächsischen Herzogs und Kurfürsten Johann Georg für den böhmischen Thron vor, den er persönlich sehr gut kannte, als er am sächsischen Hof in Dresden als Erzieher der sächsischen Fürsten tätig war. Doch während er 1619 in Dresden über die Kandidatur des Kurfürsten Johann Georg verhandelte, wurde Friedrich V. von der Pfalz in Prag zum König von Böhmen gewählt. Die Orientierung am lutherischen Sachsen setzte sich nicht durch und Schlicks Einfluss schwächte sich ab. Nach der Wahl Friedrich V. von der Pfalz zum böhmischen König wurde er oberster Richter und Statthalter der Oberlausitz.

Nach der verlorenen Schlacht am Weißen Berg im Jahr 1620 verließ Joachim Andreas Schlick Böhmen. Gegen ihn wurde ein Haftbefehl erlassen, doch er kehrte heimlich zurück und flüchtete zu seinen Verwandten auf das Gut Redern in Friedland, wo er auf Befehl des Kurfürsten von Sachsen gefangen genommen wurde. Am 8. März 1621 wurde er nach Dresden verschleppt, am 17. Mai desselben Jahres dem Kaiser übergeben und zusammen mit den anderen Aufständischen im Weißen Turm auf der Prager Burg eingesperrt. Er wurde zum Verlust seiner Ehre, seiner Kehle und seines Eigentums verurteilt.



Joachim Andreas von Schlick (1569 – 1621), Graf von Passoun und Weißkirchen

Am 21. Juni 1621 wurde Joachim Andreas Schlick als erster auf dem Altstädter Ring in Prag enthauptet. Im Mai 1622 erlaubte Prinz Karel von Liechtenstein, der königliche Vizekönig in Böhmen, nach häufigen Bitten seiner Frau – der Witwe der Gräfin Ursula Sofie Schlick und anderer Verwandter – die Entfernung von Schlicks Schädel vom Altstädter Turm an der Karlsbrücke, und wurde dann mit dem Leichnam mit allen Zeremonien beerdigt. Es ist praktisch unbekannt, wo sich die Überreste von Joachim Andreas Schlick derzeit befinden, aber sein abgetrennter Kopf befindet sich immer noch im Besitz der Familie.

Quelle: Redaktion Eghaland Bladl

Wichtige Termine 2025 (zum vormerken)

Jeden ersten Samstag im Monat um 14 Uhr der Hutzn-Nachmittag im BGZ Eger
07.01. - 30.06.2025 – Ausstellung Berühmte Persönlichkeiten des Egerlandes Teil II
06.06.-08.06.2025 - 75. Sudetendeutscher Tag in Regensburg
28.06.-29.06.25 - Egerlandtag und 53. Bundestreffen der Egerland-Jugend in Marktredwitz

Wie und wo sich unsere Orts-Gruppen treffen

Eger Jeden ersten Samstag um 14.00 Uhr im Balthasar-Neumann-Haus, Am Marktplatz.
Falkenau Jeden 2 und 4 Mittwoch um 14.00 Uhr in „Dole v dole“, 5. Května 655
Karlsbad Jeden ersten Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr im „Egerländer Hof“ am Schlossberg
Neudek Jeden dritten Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr im „Kino-Kaffe“ außer Juli.
Wildstein Jeden ersten Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr im Gasthaus „Beim Kirchn“
Neusattl Jeden ersten Freitag im Monat um 17 Uhr im Restaurant "Meteor" in Neusattl

Öffnungszeiten BGZ Balthasar-Neumann-Haus Eger
Dienstag: 10.00-12.00, 13.00-17.00
Mittwoch: 10.00-12.00, 13.00-17.00
oder nach Vereinbarung. Änderungen vorbehalten

Geburtstage im März

Stinglová Gertrud, Falkenau, 1929
Dvořáková Markéta, Karlsbad, 1936
Lehnert Elfriede, Bergstadt Platten, 1938
Stöhrová Jaroslava, Neudek, 1940
Schreitterová Jiřina, Chodau, 1940
Knapová Erika, Prösau, 1941
Schäck Josef, Wildstein, 1947
Aksamitová Monika, Neurohlau, 1950
Kratzer Maria, Wildstein, 1958
Schröder Thomas, Geschwenda, 1962
Hess Josef, Karlsbad, 1962
Pavlák Miroslav, Eger, 1964
Stícha Bohumil, Eger, 1974
Mikát René, Neusattl, 1986
Krause Klára, Eger, 1998
Koubová Emma, Eger, 2017

Viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen wünscht euch der Bund der Deutschen im Egerland

Impressum:
Eghalånd Bladl, erscheint 1x monatlich, Reg. Nr.: MK CR E 11479
Herausgeber:
Bund der Deutschen – Landschaft Egerland, IC: 70819637
Verantwortlich:
Alois Rott
E-Mail: bgzeger@seznam.cz
Anschrift:
Bund der Deutschen – Landschaft Egerland
nám. Krále Jiřího z Poděbrad 36,
CZ – 350 02 Cheb,
Tel.: +420/354 422 992,
E-Mail: bgzeger@seznam.cz
Redaktion:
Alois Franz Rott, Ernst Franke, Günther Wohlrab
Der Einsendeschluss der Beiträge ist der 15. des vorhergehenden Monats.
Die zugesandten Beiträge werden nicht zurückgeschickt.
Bankverbindungen:
in Tschechien:
Raiffeisenbank im Stiftland Cheb,
Konto Nr.: 41206910/8030
in Deutschland:
Sparkasse Hochfranken D-Marktredwitz,
IBAN: DE56 7805 0000 0810 0714 15
BIC: BYLADEM1HOF



Schneeglöckchen *Otto Baisch 1840 - 1892*

Sei gegrüßt, du zarte Blüte,
Unter Schnee und Frost
Mit prophetischem Gemüte
Still hervorgesproßt!
"Soll der Winter ewig dauern?"
Fragt es hier und da;
Sieh, da rufst du durch sein Schauern
„Heil, der Lenz ist nah!"

Bald nun nehmt ihr an den Hagen
Grüne Spitzen wahr,
Hört die Nachtigallen schlagen
Süß und wunderbar;
Frischbelaubte Wipfel geben
Dann den Ton zurück,
Und es labt sich alles Leben
An des Lenzes Glück.

Du jedoch, die ihn vor allen
Ahnend vorempfand,
Biegst dann welk dahingefallen
Auf dem grünen Land.
Rasch ist deine Zeit verronnen,
Holdes Lenzgedicht:
Künden darfst du Frühlingswonnen,
Sie genießen nicht.